

Predigt und Thema am 29.8.2021

## **Sendschreiben #5 | „Treue siegt“**

Texte: Offenbarung 3,7-13 – Jesaja 22,22

*Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurückzublicken und tiefer in die Themen der Predigtreihen einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.*



### **Ankommen**

Wie geht es Dir? Wie sieht deine Beziehung zu Gott aus? Hast du in der vergangenen Woche etwas konkretes mit Gott erlebt? Steht dir etwas im Wege, um auf Gott zu hören?



### **Rückblick**

Diese Woche beenden wir unsere Predigtreihe zu den Sendschreiben. Begonnen haben wir in Ephesus. Dort wurde die Wahrheit hochgehalten, aber die Christen hatten die erste Liebe verlassen. Pergamon klammerte sich an den Namen Jesus, aber einige gingen falsche Kompromisse ein. In Thyatira war die Liebe zu Jesus gewachsen, aber die Gemeinde ging noch einen Schritt weiter als Pergamon und lud Götzendienst ein in den Gottesdienst. Die Gemeinden in Sardes und Laodicea hatten sich dem Heiligen Geist verschlossen, waren lauwarm geworden und ihr Glaube schließlich tot. Laodicea ist sogar die Gemeinde, wo Jesus vor der Tür steht und anklopft. Er ist nicht mal mehr in der Gemeinde. In dieser Woche reisen wir nach Philadelphia. Mit Smyrna hat die Gemeinde gemeinsam, dass Jesus nur Lob und Ermutigung für diese Christen hat. Was können wir als Matthäus Gemeinde und ganz persönlich von Philadelphia lernen?

## **1. Philadelphia – Treue, die verloren ging**

Philadelphia liegt 50 Kilometer von Sardis entfernt. Als die Römer versuchten, Attalos II gegen seinen Bruder Eumenes aufzustacheln, hielt dieser zu ihm und erhielt dadurch den Spitznamen Philadelphia (von Philadelphus = Bruderliebe). Der Name der Stadt war also ein Ausdruck von Bruderliebe und besonderer Treue. Um 17 nach Christus zerstörte ein Erdbeben die Stadt. Die Menschen in Philadelphia hatten sich mehr Aufbauhilfen erhofft und fühlten sich betrogen, als der römische Kaiser Domitian auch noch ihre Weinstöcke rausreißen und nach Rom verschiffen ließ, weil der Wein in Philadelphia besser war als der in Rom.

Auch die Christen in Philadelphia fühlten sich betrogen. Nach der römischen Eroberung von Judäa und Jerusalem 70 n. Christus waren viele Juden nach Kleinasien geflohen und hatten Synagogen gebaut. Christen galten als jüdische Sekte und waren in der Synagoge zunächst willkommen. Aber ihre Botschaft von Jesus als Messias stieß auf. Nicht-Juden bekehrten sich und kamen dazu. Das gefiel den Juden in Philadelphia offenbar nicht und so warfen sie die Christen aus der Synagoge. Die Christen hatten keinen Ort mehr, um sich zu versammeln. Sie waren ausgegrenzt, weil nicht nur Gottesdienste, sondern auch das soziale Leben in der Synagoge stattfanden.

Und sie waren in Gefahr! In den ersten Jahren der römischen Herrschaft galt für die Juden eine Ausnahme: Sie mussten den Kaiser nicht als Gott verehren. Es gab ein Register und wenn dein Name in diesem Register stand, dann galt diese Ausnahme für dich. Als die Türen der Synagoge für die Christen zuging, wurde auch ihr Name aus dem Register gestrichen (deshalb Offenbarung 3,5). Und trotzdem lesen wir in Offenbarung 3,8 dass die Christen sich weiter zu Jesus bekannten.

## **2. Philadelphia – Treue, die den Sieg erringt**

Jesus lobt sie für ihre Treue. Nicht irgendeiner lobt sie, sondern der Heilige und Wahrhaftige (Off. 3,7). Die Christen fühlten sich von den Menschen betrogen, aber Jesus betrügt nicht. Er ist anders (= heilig). Er ist außerdem wahrhaftig. Nicht nur ist Jesus die Wahrheit, sondern wahrhaftig bedeutet auch, dass Er authentisch, echt und glaubwürdig ist. Und dieser Heilige und Wahrhaftige sah alles, was sie taten, und lobte sie dafür. Wie viel kostbarer ist Lob, wenn es Jesus ausspricht!

Jesus weiß auch, dass sie nur eine kleine Kraft hatten. Er spricht einen wunden Punkt an, nämlich dass sie wenige waren. Eine kleine Gemeinde. Eine kleine Gruppe von Ausgestoßenen. Und Er sagt zu ihnen: Ich habe „den Schlüssel Davids, der auftut und niemand schließt zu“ (Off. 3,1). Jesus bekräftigt hier, dass Er wirklich der Messias ist. Genau das hatten die Christen in der Synagoge bekannt und waren dafür rausgeflogen. Jesus unterstreicht, wer Er ist, in dem er die Worte des Propheten Jesaja gebraucht (Jes. 22,22): „Und ich will die Schlüssel des Hauses Davids auf seine Schulter legen, dass er auftue und niemand zuschließe, dass er zuschließe und niemand auftue.“

Jesus sagt: Dass, was ihr öffentlich bekannt habt, stimmt. Türen wurden vor eurer Nase dafür zugeschlagen, aber ich öffne euch die Tür zum Himmelreich, zum neuen Jerusalem, und niemand kann diese Tür vor euch zuschlagen. Diejenigen, die euch ausgeschlossen haben, werden eines Tages vor euch niederknien. Sie werden erkennen, dass ich euch geliebt habe!

In diesem Moment haben sich die Christen vielleicht an einen ihrer Helden erinnert: Josef. Mit erst 17 Jahren wurde von seinen Brüdern verraten, verkauft und dem Tod ausgeliefert. Jahre später treibt die Hungersnot die Brüder nach Ägypten und sie knien vor ihrem Bruder Josef nieder, der mittlerweile Vizekönig ist. Josef rächt sich nicht, sondern ringt sich durch zur Versöhnung. Diese Versöhnungsgeschichte werden wir uns als Matthäus Gemeinde im September anschauen.

Die Christen in Philadelphia haben die Worte von Jesus ermutigt. Jetzt sind wir klein. Jetzt sind wir ausgeschlossen. Jetzt sind wir von unseren jüdischen Brüdern verraten. Jetzt sind wir in Gefahr und dem Tod ausgeliefert. Aber Treue wird siegen! Eines Tages beugt sich jedes Knie vor uns. Und wenn die „große Bedrängnis“ über die Welt kommt, dann werden wir davor bewahrt (davon handeln die nächsten Kapitel der Offenbarung). Und Jesus verspricht ihnen außerdem, sie zu Pfeilern im Tempel des Vaters zu machen. Pfeiler stehen fest. Niemand wird die Christen aus dem Haus des Vaters entfernen. Das ist das Bild, was Jesus für die Gemeinde in Philadelphia hat. Treue siegt!

Vielleicht fühlst du dich klein. Jesus feuert dich an und sagt: Bleibe dran an mir. Ich sehe dich, wenn andere dich übersehen. Ich sehe das, was du für mich und andere tust, auch wenn es keiner mitkriegt. Die, die dich auslachen, werden eines Tages sehen, wie sehr ich dich geliebt habe. Und was andere in den sozialen Medien zur Schau stellen, durchschaue ich. Denn ich sehe in das Herz!



## Austausch

Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:

- *Welche Parallelen siehst du zwischen der Gemeinde in Philadelphia und deinem Leben?*
- *Welche Parallelen siehst du zwischen Philadelphia und der Matthäus Gemeinde?*
- *Warum ist Jesus unsere Treue so wichtig?*
- *Wie können wir treu und standhaft bleiben?*



## Gebet

Wir ermutigen euch gemeinsam im Gebet vor Gott zu kommen und hinzuhören, was Er durch Seinen Geist zu euch als Hauskreis und persönlich sagen möchte. Betet dafür, dass Jesus sich euch offenbart und ihr erfahrt, dass Er alles für euch sein kann und möchte. Da wo du standhaft und Ihm treu sein möchtest, ermutigen wir dich besonders heute zu Jesus zu kommen und es Ihm zu sagen. Er ist nur ein Gebet entfernt und liebt dich wie kein anderer!



## Abschluss und Vorfreude

Wir wünschen Euch einen gesegneten Hauskreis. Schon jetzt freuen wir uns auf unsere neue Predigtreihe zum Thema „Beziehungsstatus: Versöhnt“. Wir werden uns die Geschichte von Josef intensiv anschauen und hören, wie wir mit Gott, anderen, uns selbst und unserer Familie versöhnt leben können. Freue dich darauf und sei dabei!

- Euer M!-Pastoren-Team